

EU-RICHTLINIE BESSERER SCHUTZ VOR NADELSTICHVERLETZUNGEN

Verletzungen an spitzen und scharfen medizinischen Arbeitsgeräten, sogenannte Nadelstichverletzungen, gehören zu den gefährlichsten Arbeitsunfällen für Mitarbeiter im Gesundheitswesen. Jede Verletzung kann gefährliche Krankheitserreger übertragen.

Jährlich kommt es zu über einer Million Nadelstichverletzungen in Europa, so schätzen Experten. Die EU fordert mit der neuen Richtlinie 2010/32/EU von Arbeitgebern nun ganz konkrete Maßnahmen, um das Verletzungsrisiko für ihre Mitarbeiter zu reduzieren.

So müssen Ärzten und Pflegekräften unter anderem sogenannte „sichere Instrumente“ zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin sind künftig Arbeitgeber verpflichtet, ihre Mitarbeiter über das Infektionsrisiko durch Nadelstichverletzungen aufzuklären und sie im richtigen Umgang mit den neuen Instrumenten zu schulen. Die meisten Nadelstichverletzungen, so die Begründung des EU-Parlaments, ließen sich nämlich durch umfassende Schulungen, bessere Arbeitsbedingungen und den Einsatz von Instrumenten mit Nadelschutzmechanismus verhindern. Die europäischen Mitgliedstaaten müssen diese Richtlinie spätestens bis zum Mai 2013 in nationales Recht umgesetzt haben.

Auch der Vorsitzende der Bundesvertretung 9 in der GÖD, Johann Hable, unterstützt alle Bestrebungen, zum Beispiel von der Firma BD, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Nadelstichverletzungen zu informieren und Gefahrenquellen zu minimieren.



Sr. Angelika Viertauer (Leiterin der Langzeitbeatmungsstation) und Johann Hable.

45

GEWERKSCHAFT
AKTUELL

aktuell

DEUTSCHE JUSTIZGEWERKSCHAFT ZU BESUCH IN WIEN



In der Zeit von 12. bis 15. Jänner 2011 besuchte die Vorsitzende der Deutschen Justizgewerkschaft, Sabine Wenzel, mit einigen Vorstandsmitgliedern die UNO City, die Bundesvertretung Justizverwaltung und die Zentrale der Gewerkschaft öffentlicher Dienst. Die Vorsitzende legte am Grab des Ehrenvorsitzenden Siegfried Dohr Blumen nieder, da er nach dem Zusammenbruch der DDR maßgeblich am Aufbau einer Gewerkschaftsbewegung für den öffentlichen Dienst tätig war. Am Nachmittag besuchte die Delegation die Wiener UNO City im Rahmen einer speziellen Führung. Begleitet wurde die Delegation von Erwin Kofler, ehemaliger Organisationsreferent der GÖD.

Ein besonderes Anliegen der deutschen Kollegen war, die Einrichtungen der Grundbucheintragungen in Österreich im Zusammenwirken mit dem Amt für Eich- und Vermessungswesen kennenzulernen. Im Bezirksgericht Innere Stadt widmete sich der zuständige Rechtspfleger, Karl Vyhnaček, den Kollegen und erklärte ihnen die computerunterstützte Eintragung in das Grundbuch. Weiters

gab Walter Szöky den Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit, Einblick in die Arbeit des Handelsregisters zu bekommen.

Am Freitag wurde die deutsche Delegation in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst vom Organisationsreferenten Otto Aiglsperger, sowie dem Leiter der Evidenz, Josef Stadler, empfangen und von diesen über den Aufbau der Gewerkschaft sowie die Mitgliederverwaltung informiert.